



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE & STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHE SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OOR 263-069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 129

Wien, 17. Juli 1943

Direktor Dr. Hans Leonhartsberger gestorben  
=====

Am 12. Juli 1943 starb der ärztliche Direktor eines der größten und bekanntesten Wiener Krankenhäuser, des Wiener städtischen Krankenhauses Ottakring, Dr. Hans Leonhartsberger.

Er wurde 1892 in Wolfring, N.D. geboren, besuchte die Mittelschule in Melk und promovierte 1920 in Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde. Nach seiner Promotion trat Dr. Leonhartsberger als Abteilungsarzt in das Johann Peter Frank-Krankenhaus der Stadt Wien ein und verblieb hier, zuletzt in der Eigenschaft als Adjunkt am pathologisch-anatomischen Institut, bis zu seinem Eintritt in das Bundesministerium für soziale Verwaltung, Volksgesundheitsamt, in dem er durch mehrere Jahre im Krankenanstaltenreferat arbeitete. Im Jahre 1925 ging er auf Einladung des Common-Wealth-Fund auf ein Jahr nach Amerika, um dort die Einrichtungen auf dem Gebiete des Mutterschutzes und der Säuglingsfürsorge kennenzulernen. Nach seiner Rückkehr übernahm er im Ministerium das Referat für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge, Schul- und Jugenderholungsfürsorge. Nach dem Umbruch leitete Dr. Leonhartsberger für kurze Zeit kommissarisch das Volksgesundheitsamt im Bundesministerium für soziale Verwaltung und wurde im Juli 1938 zum Direktor des Wiener städtischen Krankenhauses Ottakring berufen.

Im Weltkriege 1914/1918 war er als Mediziner eingerückt und erkrankte während seiner militärischen Dienstleistung an schwerem Typhus, welche Krankheit eine Kriegsbeschädigung zur Folge hatte. Trotzdem rückte er bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges sofort wieder ein und versah bis 22. November 1941, zuletzt als Stabsarzt d.R., Dienst bei der Wehrmacht. Neben diesem Dienst oblag

er auch noch seinen zivilen Verpflichtungen als Direktor des städtischen Krankenhauses Ottakring. Während seiner militärischen Dienstleistung erwarb er sich mehrere Kriegsauszeichnungen.

Mit Dr. Leonhartsberger ist ein gerader, aufrechter, deutscher Mann dahingegangen, der wegen seiner illegalen nationalsozialistischen Betätigung im Jahre 1937 in Haft und in Untersuchung gezogen wurde. Er war ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete des Krankenanstaltenwesens. Während seiner Tätigkeit im ehemaligen Bundesministerium für soziale Verwaltung war er an der Neuschaffung des ehemaligen österreichischen Hebammengesetzes vom Jahre 1928 maßgeblich beteiligt und erwarb sich beachtliche Verdienste um den Ausbau des Mutterschutzes und der Säuglingsfürsorge sowie der Schulfürsorge, soweit ein solcher unter den damaligen Verhältnissen eben möglich war.

Als Direktor des städtischen Krankenhauses Ottakring leitete er zielsicher diese Anstalt, der infolge der Eingliederung der größten Kinderinfektionsabteilung Wiens eine besondere Bedeutung zukommt.

#### Professor Harlfinger zum 70. Geburtstag

=====

Stadtrat Plaschke hat dem Wiener Maler Professor Richard Harlfinger zum 70. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er ihm namens des Kulturamtes der Stadt Wien für seine bisherigen Leistungen dankt und feststellt, daß sein Wirken als Künstler, Lehrer und Führer der Künstlerkameraden unvergeßlich bleiben wird.

#### Der EWASC und die Sendung Wiens

=====

Zu Ehren der Wasserballmannschaft des Ersten Wiener Amateur Schwimm-Clubs (EWASC), die in Erfurt zur großen Freude aller sportfreudigen Wiener die hart umkämpfte Deutsche Meisterschaft errangen, fand im Rathaus ein kameradschaftliches Treffen der Deutschen Meister im Wasserball statt, bei dem der Vereinsführer Ing. Kubai auf die jahrelangen harten Vorkämpfe der Wasserballmannschaft hinwies und sie zu der hervorragenden sportlichen Leistung und dem wohlverdienten Meistertitel beglückwünschte. Die siegreiche Mannschaft wird künftighin den Namen ihres verdienstvollen Trainers Patuzzi tragen, der die beispielgebende sportliche und geistige Haltung seiner Mannschaft schilderte. Sie war stets von dem höhe-

ren Gedanken erfüllt, nach Überwindung aller Hindernisse nicht nur einen sportlichen Sieg zu erringen, sondern auch der Ehre und dem Ansehen Wiens zu dienen. Namens der Stadtverwaltung und des eingetragenen Sportgauführers Stadtrates Kozich, der die Mannschaft in einem Schreiben beglückwünschte, überbrachte Amtsdirektor Dr. Körber die Glückwünsche der Stadt Wien und gab der großen Freude und Genugtuung über die herrliche Haltung der EWASC-Wasserballmannschaft Ausdruck. Sie wurden nicht nur Sieger im sportlichen Kampf um die Meisterschaft, sondern sind auch vorbildliche Repräsentanten eines echten Wiener Kampfgeistes, der die Sendung und Ehre Wiens und das Ideal des Wiener nicht in der weinseligen Stimmung eines Heurigen-schwärmers oder im verräterischen Sonderbündlertum eines "österreichischen Menschen" rassenchaotischer und internationaler Prägung sucht, sondern allein in dem unveränderbaren geschichtlichen Auftrag, als blutstolze Deutsche das Bollwerk des Reiches im Osten zu dessen Ehre und Ruhm zu verteidigen.

oooOooo